

## Welturanwaffenkonferenz brachte südirakische Ärzte nach Hamburg!

Der Erzähler John Cowper Powys formuliert über den Untergang Trojas: Sie spiegelt, "was uns allen geschah, geschieht und geschehen wird – von den allerersten Anfängen bis zum Ende menschlichen Lebens auf dieser Erde".

Gemeint ist hier die aus dem vorchristlichen Zeitalter stammende Sage über das hölzerne Trojanische Pferd, indem die Feinde sich versteckten und darauf hofften, mit ihm innerhalb die trojanischen Stadtmauern gezogen zu werden um danach zuschlagen zu können. Mit anderen Worten: Sollten wir uns weigern aus der Geschichte zu lernen wird uns unsere Gutgläubigkeit zum Verhängnis!

„Uranwaffen - Trojanischen Pferde des Atomkrieges“, unter diesem Namen organisierte die GAAA in Hamburg vom 16.-19. Oktober eine internationale Uranwaffenkonferenz. Die insgesamt über 200 TeilnehmerInnen kamen aus 21 Ländern von fünf Kontinenten. Unter den 35 Rednern waren Wissenschaftler, Ärzte und Umweltsachverständige aus dem Irak, unabhängige Forscher, Experten des Völkerrechts, Militär-Experten, eine Whistleblowerin aus einem Atomwaffenlabor der USA, ein Ankläger des Internationalen Kriegsverbrecher-Tribunals für Afghanistan, Veteranen und Familienangehörige, zivile Opfer, sowie Mitglieder von Nichtregierungsorganisationen (NROs), der Friedens- und globalisierungskritischen Bewegung. Sie präsentierten ihre neuesten Erkenntnisse und Fakten über die Auswirkungen dieser illegalen Waffen.

Die irakische Wissenschaftlerin Dr. Souad Al-Azzawi, die kurz vor der Konferenz, am 12. Oktober, den mit 10 000 Euro dotierten Nuclear Free Future Award erhalten hatte, trug die Ergebnisse ihrer Umweltstudien über die Kontaminierung von Boden, Luft und Wasser durch DU (Depleted Uranium – abgereichertes Uran) im Süd-Irak vor.

Die Ärztin Dr. Genan Hassan aus dem Kinderkrankenhaus und der Arzt Dr. Jawad Al-Ali aus dem Lehrkrankenhaus der südirakischen Stadt Basra stellten ihre epidemiologischen Studien dar. Wir sind sehr froh darüber, mit dieser Konferenz diese Studien öffentlich gemacht haben zu können, da wir damit eines der Ziele der Besatzungsmächte, die Folgen der DU- Munition zu verheimlichen, verhindern konnten. Ärzte machen auch nach der Entmachtung von Saddam Hussein klar, dass

sie von einem signifikanten Zusammenhang der DU- Munition und den dortigen Erkrankungen nicht nur überzeugt sind, sie dieses sogar belegen können, obwohl z.B. in Bagdad das Gesundheitsministerium, in der die Akten über die Untersuchungen gelagert werden, durch die Besatzer nicht vor Plünderungen geschützt wurden. Irakische Ärzte erklärten, dass sie unter starkem Druck stehen, den Zusammenhang des extremen Anstiegens von sehr aggressiven und seltenen Krebserkrankungen und schwerster Fehlbildungen bei Neu- und Totgeborenen seit dem Golfkrieg von 1991, wo diese Uranmunition zum Einsatz kam, leugnen zu müssen. Es sind bereits viele Ärzte und andere Wissenschaftler und Professoren getötet oder verhaftet worden. In dieser Situation des Chaos ist es ein Leichtes politische Ermordungen zu verbergen. Zudem gibt es in dieser gesetzlosen Situation, in der der gesamte irakische Polizeiparagraf, ohne Ersatz dafür, aufgelöst wurde, keinen Schutz.



Frau Dr. Hassan erklärte: „Wenn die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Basra durch die Krankenhäuser zieht und durch uns auf die Ursache durch DU hingewiesen wird, winkt die WHO nur ab und ignoriert dieses. Wir haben genug davon, die Kinder jeden Tag sterben zu sehen und nicht dazu gehört zu werden“.

mk ●

### Aus dem Inhalt:

- Zukunft des FreiRaums S. 2
- Vision 2020 S. 3
- Friedenssommer 2003 S. 4-6
- Frieden-Ökologie-Globalisierung S. 7
- Hamburger Uranwaffenkonferenz S. 8-10
- Militarisierung europäischer Weltraumpolitik S. 11
- Comprehensive Test Ban Treaty CTBT S. 11-13
- Jahrestagung der GAAA S. 14
- Leukämiefälle am AKW Krümmel S. 15
- und mehr ...

*Irakische Wissenschaftlerinnen  
auf der Uranwaffenkonferenz in  
Hamburg  
Foto: Marion Küpker*

  
Pressehütte.

Gewaltfreie Aktion  
Atomwaffen Abschaffen

## Nuclear-Free Future Award

Award 2003 für Wegbereiter einer Welt ohne Atomwaffen!

Am 12. Oktober wurde zum sechsten Mal der mit 30 000 Euro dotierte Award an vier PreisträgerInnen vergeben. Diese erhielten ihn in diesem Jahr im Alten Rathaus von München.

### Kategorie Aufklärung

Die Geologin Dr. Azzawi aus Bagdad hat im letzten Jahrzehnt mehrere Studien über die Boden, Luft und Wasserverseuchung durch die „abgereicherte“ Uranmunition- DU im Südirak geleitet. Sie hat ihre Ergebnisse mit den Ärzten in Basra im Südirak abgeglichen, um Erklärungen für bestimmte stark vorkommende Anhäufungen von Krebserkrankungen und schwerster Fehlbildungen in der Region zu finden. Sie war die Hauptverantwortliche für die Organisation einer internationalen DU Konferenz im März 2002 in Bagdad, die finanziell nicht von der irakischen Regierung unterstützt wurde, da das Wissen über die Auswirkungen dieser radioaktiven Waffen der Regierung wenig nutzte. Für eine Umsiedlung der Menschen im Südirak war und ist kein Geld vorhanden, sodass Informationen hierzu auch nicht an die irakischen Medien der dortigen Region zugelassen wurden. Sie hielt, wann immer es ihr möglich war, Vorträge für ausländische Delegationen in Bagdad, um auf diese Problematik hinzuweisen. Ihre Studienergebnisse wurden der UN vorgelegt, um eine UN-Untersuchung über den Zusammenhang dieser Waffen und den schweren Erkrankungen zu erzielen.

### Kategorie Widerstand

Die drei U.S.-amerikanischen Schwestern des Dominikanerordens Carol Gilbert (54), Jackie Hudson (67) und Ardeth Platte (66) konnten nicht zur Preisverleihung nach München kommen. Sie waren im Oktober 2002 in Colorado in ein Atomraketenstilo eingedrungen. Dort malten sie mit ihrem zuvor entnommenen Blut ein Kreuz auf die Raketen vom Typ Minuteman III und hämmerten symbolisch auf die Schienen, auf denen diese Massenvernichtungswaffen transportiert wurden, ein. Ein Gericht wertete diese Aktion als Sabotage, weshalb sie jetzt für mehrere Jahre im Gefängnis sitzen müssen. Die Pflugschar Bewegung in den USA zeichnet sich dadurch aus, dass diese durch einzelne sehr

Fortsetzung S.9 ▶



Zivilistenforum  
Foto: Charles Jenks

## Hamburger Uranwaffenkonferenz

**Der erste Tag verlief sehr spannend. Beeindruckend war das Veteranen Forum, auf dem der australische Marineveteran Philip Steele zum allerersten Mal einen Vortrag hielt.**

Er erklärte, dass in Australien Soldaten, die wie in seinem Fall sich nicht direkt auf dem DU verseuchten Schlachtfeld in der südirakischen Wüste befanden, keine Möglichkeit haben auf DU untersucht zu werden. Dieses geschieht obwohl nachweislich andere Veteranen, wie der Brite Ray Bristow, auch nicht direkt auf dem Schlachtfeld waren, aber eine hohe DU Konzentration im Urin nachgewiesen wurden.

Ray hatte zudem an der Studie über Chromosomenschäden durch Radioaktivität teilgenommen (Heike Schröder), aus der auch in seinem Fall eine extrem stark erhöhte Anzahl an geschädigten Chromosomen hervorging. Patricia Rodriguez, die Freundin eines an Leukämie verstorbenen spanischen „Peacekeepers“, der im Kosovo im Einsatz war, berichtete über die Lügen: „zuerst behaupteten die spanischen Verantwortlichen, dass ihr Freund gar nicht im DU verseuchtem Einsatzgebiet war, welches sie durch seine Briefe wieder legen konnte.“

Während die Medien behaupteten, es gäbe keine weiteren Fälle von Leukämieerkrankungen unter den spanischen Veteranen, meldeten sich bei ihr mehrere Fälle, mit einer ähnlichen Geschichte. Die Kanadierin Susan Riordon verlor ihren Mann „Terry“ 1999, bei dem das unabhängige UMRC-Uranium Medical Research Center DU im Urin nachgewiesen hatte. Auf Terry's Wunsch hin stellte sie seinen Körper für weitere medizinische Untersuchungen zur Verfügung. Susan war es ein besonderes Anliegen darauf hinzuweisen, dass Veteranen, die am Golfkriegssyndrom leiden, bedenkenlos nach ihrem Tode als Organspender in Betracht kommen, wodurch ein weiterer Schaden in der Zivilbevölkerung angerichtet wird. Dr. Doug Rokke, der mit seinem 100 Mann Aufräumteam ohne Warnung und Vorsichtsmaßnahmen kontaminierte Panzer von Saudi Arabien und Kuwait zurück in die USA schicken musste, sagte aus, dass alle Kollegen innerhalb von 72 Stunden nach

Beginn der dortigen Arbeit an den gleichen ersten Symptomen erkrankten mit der Folge, dass alle heute tot oder schwerkrank sind. Von der Geheimhaltung freigegebene Militärdossiers beweisen, dass die Regierung und das Militär von Anfang an wussten, was sie taten.

### Forum über zivile Betroffene

„Nibby“ Richard David arbeitete für Boeing in der zivilen Produktion und hatte wie seine Arbeitskollegen keine Ahnung davon, dass sie mit DU in Berührung kamen z.B. wurde DU wegen seiner größeren Dichte und damit größeren Schwere in den Flügeln ziviler Flugzeuge als Gegengewicht eingesetzt. Nibby führt seit Jahren ein Verfahren gegen Boeing, indem er sich selbst verteidigt, da er sich keinen Anwalt leisten kann. Sollte sein Verfahren Erfolg haben, wird dieses von großer Bedeutung für die weitere Rechtsprechung auch für die Veteranen sein. Nibby wurde positiv auf DU und Chromosomenschäden getestet.

Der Holländer Henk van der Keur von LAKA Foundation beschrieb, wie die eigene Regierung ihrem Vorhaben bis heute nicht nachgekommen ist, eine umfassende Studie der Bevölkerung durchzuführen, die nach dem Amsterdamer Flugzeugabsturz an mysteriösen Krankheiten, gleichzusetzen sind mit dem Golfkriegssyndrom, leiden. Pauline Rigby aus Australien informierte über das neu geplante US-amerikanische DU Testgebiet in Westaustralien, nachdem der gewaltfreie Widerstand in Vieques/ Puerto Rico das dortige U.S. Testgebiet erfolgreich dieses Jahr bekämpfte und diese Militärbasis jetzt aufgelöst werden musste. Leuren Moret, die Whistleblowerin eines US-Atomwaffenlabors, zeigte Folien, auf dem die radioaktive Verseuchung der USA durch verschiedene Atomprojekte mit Krebsstatistiken verglichen wurden, und miteinander einen sehr auffällig ähnlich Anstieg aufweisen.

Sie zeigte zudem Materialien, wovon in den Labors ausgegangen wird, dass es sich um DU Partikel handelt. DU entzündet sich sehr leicht, wodurch sehr hohe Temperaturen entstehen, die bei über

3000 Grad C extrem kleine Partikel entstehen lassen.

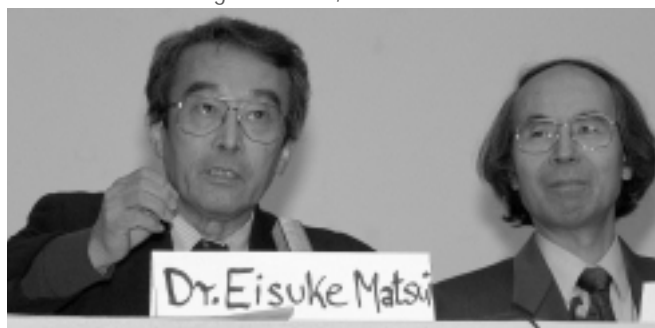
## Wissenschaftliches Forum

Aus dem Publikum wurde gefragt, ob der NATO Treibstoff JP8 und das Giftgas Saddam Husseins, sowie weitere toxische Stoffe aus den Ölbränden, Impfungen etc. verantwortlich sein könnten für das Golfkriegssyndrom und die extrem erhöhte Krebsrate im Irak.

Hierzu wurde geantwortet, dass offiziell bekannt ist, dass 1991 kein Giftgas von Saddam Hussein eingesetzt wurde. Die Betroffenen sehen selbst, dass sie einem gesamten Cocktail an Giften ausgesetzt waren, die Indizien aber von der prozentualen Schwere deutlich in Richtung DU gehen. Der irakischen Ärzte Dr. Hassan und Dr. Ali sagten: „das Verhältnis des Anstiegens bestimmter Krebsarten und das Aufkommen unbekannter Krebsarten erst ab 1991, sowie die Inkubationsperiode deuten in der Epidemiologie eindeutig auf Radioaktivität als Ursache hin (deren Meinung sich auch der Wissenschafts- Workshop anschloß).

So deutet z.B. eine einseitig starke Erhöhung von Kinderleukämie auf die Ursache durch Radioaktivität hin. Seit 1991 sind Krebserkrankungen um das 19 fache in Basra gestiegen. In den Kriegsjahren davor, indem selbst Giftgas eingesetzt wurde, gab es keinen solchen katastrophalen Anstieg.“ Die angewandete epidemiologische Beweisführung ist anerkannt und wird von anderen Epidemiologen geteilt“. Die USA hat gerade erneut die Sanktionen für den Irak um ein weiteres Jahr verlängert, welches nach wie vor verhindern wird, dass Medikamente zur Krebsbehandlung, aber auch medizinisches Material zur Bestimmung bestimmter Krankheitsursachen, eingeführt werden dürfen. Dr. Hassan betonte: „Wir brauchen kein Geld, sondern wir müssen die Sanktionen aufgehoben bekommen, um die Medikamente besorgen zu dürfen, die wir wirklich brauchen. Wie können wir den Menschen im Irak helfen, wenn uns niemand den Zusammenhang der Krankheiten zu der DU Munition glaubt und uns darin unterstützt“.

Dr. Ali erklärte, dass ihnen zudem Gewebeprobe von Patienten, in denen Uran nachgewiesen wurde, sehr nützen würden, ihre Beweisführung weiter zu stärken. Die Molekularbiologin Heike Schröder beschrieb, dass die Studie von 19 Golf- und Balkankriegsveteranen, sowie der aus



Dr. Matsui und Prof. Yagasaki, Foto: Charles Jenks

der zivilen Boeing Produktion stammende Brite Richard David, eine über fünffache Erhöhung von strahlenbedingten Chromosomenschäden ergeben hat. Dr. Chris Busby bemerkte hierzu, dass bei den Feuerwehrmännern direkt nach dem Tschernobylunfall eine im Vergleich ähnlich hohe



Dr. Chris Busby  
Foto: Charles Jenks

Strahlendosis von umgerechnet 400 Millisievert festgestellt wurde. Dr. Azzawi sprach über die Notwendigkeit, ausführliche Studien über weitere Hot Spots vornehmen zu müssen, da Menschen aus besonders stark verseuchten Gebieten umgesiedelt werden müssten. Es bedarf eines Überwachungssystems, welches Veränderungen jederzeit wahrnehmen und darauf reagieren kann.

Dr. Busby hatte eine ganz neue Erkenntnis, die von sehr großer Wichtigkeit ist. Bisher stand für Wissenschaftler die Frage im Raum, wie es kommt, dass viele Betroffene nach nur wenigen Monaten eine so schnelle aggressive Form von Leukämie entwickeln konnten. Normalerweise bricht Leukämie erst nach ca. 5 Jahren aus.

Dr. Busby sagte dazu, dass jedes Uranisotop oder auch Schwermetall mit einer hohen Atomanzahl (diese macht letztendlich die Dichte aus), Gamma Strahlung absorbiert. Die Gefahr liegt bei Partikeln, die unter 2 Mikrons klein sind, da diese die absorbierte sog. natürliche Hintergrundstrahlung (Gammastrahlung) in Form von kurz reichenden Photoelektrons von sich geben, die die umliegenden Zellen zusätzlich schädigen. Die großen Partikel absorbieren die Gammastrahlung und verändern diese in Hitze. Dr. Busby konnte kürzlich immer noch im Irak, aber auch im Kosovo und in Bosnien große Alpha Aktivität in der Luft feststellen. Interessant war sein Vergleich mit der WAA Sellafeld, deren radioaktive Emissionen hauptsächlich über Plutonium Partikel für den hohen Krebsanstieg verantwortlich sein soll. Dr. Busby beschreibt, dass man sehr wohl Plutonium mit U 238 vergleichen kann. Sicher ist es so, dass U 238 durch die wesentlich längere Halbwertszeit viel schwächer radioaktiv ist, aber dafür kommt mengenmäßig auch wesentlich mehr U 238 zum Einsatz. Die zugegebenen 350 Tonnen DU im Südirak sind gleichzusetzen mit ca. 2 kg Plutonium. Wenn es darum gehen würde zu beurteilen, ob die Kontamination mit 2 kg Plutonium als radioaktiven Krieg bezeichnet werden könnte, würde dies von niemand bestritten werden. Dr. Busby sagte auch, dass es ein leichtes ist, die radioaktive Aktivität im Irak oder anderswo festzustellen. Laut UN zählt ein Gebiet als radioaktiv verseucht, wenn es 73 000 Bq pro qm übersteigt. Dr. Chris Busby hat mit über 30 WissenschaftlerInnen das Europäische Komitee zu Strahlenrisiken ECRR gegründet, in dem diese Wissenschaftler die offizielle Berechnung von Niedrigstrahlung kritisieren und ein erweitertes Berechnungsmodell für die internen Strahlenauswirkungen vorschlagen.

### ► Fortsetzung von S.8

spektakuläre Aktionen von oft angesehenen Persönlichkeiten, die drei alte Nonnen in den USA sicher darstellen, auf ein sehr stark unterbelichtetes Problem Aufmerksamkeit für die Öffentlichkeit herzustellen.

### Kategorie Lösungen

Corbin Harney ist vielen von uns schon bekannt durch den Widerstand gegen das Atomtestgebiet der USA in Nevada bzw. Neue Sobia. Hier detonierten mehr als 1000 Atombomben über und unter der Erde; neue Atomtests sind für die Zukunft geplant. Dessen nicht genug: Jetzt sollen im Yucca Mountain – Yucca Berg, innerhalb des Nevada Test Geländes, auch noch 75 000 Tonnen hochradioaktiver Strahlmüll „endgelagert“ werden. Dieser Atommüll stammt aus den über 100 US-amerik. Atomkraftwerken der 39 Staaten, deren Brennelemente bisher „on site“ gelagert wurden und denen über die Jahrzehnte hinweg jetzt der Platz ausgegangen ist. Dieser Atommüll soll in einem gigantischen Loch verschwinden, welches in einem der größten Erdbebengebiete Nordamerikas liegt. Corbin verkündet wieder und wieder die Botschaften indianischen Glaubens die für uns alle Gültigkeit haben und oft vergessen werden: „Wir (Menschen, Pflanzen, Tiere, Mineralien...) haben nur ein Wasser, eine Luft, eine Mutter Erde“.

### Kategorie Lebenswerk

Inge Schmitz-Feuerhake forscht als Physikerin seit Jahrzehnten über die Leukämiehäufigkeit in der Nähe von Atomkraftwerken. Ihr Lebenswerk ist auch ihre wissenschaftliche Leistung bei der Erforschung von Langzeiteffekten im Niedrigstrahlenbereich und deren Messbarkeit. Dieses gelang ihr bei der „biologischen Dosimetrie“ zum Nachweis geringster Strahlendosen: Chromosomenstörungen in weißen Blutkörperchen werden unter dem Mikroskop ausgezählt. (siehe auch in diesem FreiRaum den Krimi um Krümmel) Die nächste Preisverleihung findet am 12. Oktober 2004 in Rajastan, Indien statt. Dafür haben die Veranstalter einen Wunsch: einen Preisträger zu haben, „der sich erfolgreich dafür eingesetzt hat, der Internationalen Atomenergiebehörde – IAEA das Mandat zu nehmen, Atomenergie zu fördern“. Claus Biegert: „Wir brauchen stattdessen eine internationale Agentur für regenerative Energien!“

www.nuclear-free.com mk ●

**Freispruch für 19 Angeklagte gegen die Uranwaffenproduktionsstätte „Alliant Tech System“**

Am 17. Oktober, zeitgleich mit der Welturanwaffenkonferenz in Hamburg, befand eine Jury von sechs Personen in Minneapolis, USA, dass das humanitäre Völkerrecht höher zu bewerten ist als das Recht vom Schutz von Privateigentum.

Auf dem Höhepunkt des letzten Irakkrieges drangen am 2. April 28 Bürger aus Minneapolis auf das Grundstück des Welthauptquartiers des Alliant Tech Systems (ATK) in Edina ein und unternahmen eine Zivile Waffeninspektion.

Die Eindringlinge erklärten, dass es signifikante Beweise dafür gibt, dass die von ATK hergestellte Munition mit Uran 238 unter dem Hauptverdacht steht, verantwortlich zu sein für die eskalierenden Krebserkrankungen und Geburtsdefekten unter den EinwohnerInnen des Südiraks und den US-amerikanischen Truppen, die im Golfkrieg gedient haben.

Erfolgreich benutzten die Angeklagten Bestimmungen zur US-amerikanischen Verfassung und dem humanitären Völkerrecht, mit denen sie die Illegalität der Herstellung, des Verkaufs, der Lagerung, sowie des Einsatzes dieser Waffen, die diesen radioaktiven Abfall enthalten, begründeten.

Alle 19 Angeklagten (9 weitere ursprünglich Angeklagte erkannten sich "schuldig", da sie sich keine Woche von ihrer Arbeit oder Schule frei nehmen konnten) gaben Erklärungen ab, die die Geschworenen genauso wie die Staatsanwälte sehr bewegten. Angeklagte erzählten, was sie mit eigenen Augen während ihrer Besuche im Südirak gesehen haben. Die bewegtesten Aussagen kamen von ganz neu hinzugekommenen Aktivistinnen. Wendi Nauheimer war nie zuvor auf einer Demonstration gewesen. Sie sagte: „Sie (ATK) ermordeten meinen Bruder Patrick.“ Wendi bezeugte, dass ihr Bruder 11 Jahre für die US Marine gedient hatte und als er aus dem Wüstengebiet von Kuwait und dem Irak zurückkehrte, wo er Aufräumarbeiten durchführte, entwickelte er eine sehr aggressive Form von Leukämie. Er starb 1995 und hinterließ eine Frau und zwei kleine Kinder.

"Alliant Action", sowie die neu entstandene "Philip Berrigan Depleted Uranium Coalition" werden fortfahren, DU-Waffen der ATK von "Schwertern" in "Pflugscharen" zu überführen.

mk ●

**Zum Internationalem Recht**

Auf dem Forum über internationale Gesetze sprach Karen Parker, die sich seit 1996 in der UN Unterkommission für die Überprüfung der Illegalität dieser Waffen sehr erfolgreich einsetzt. Sie erklärte noch mal eindringlich, dass Uranwaffen trotz eines nicht existierenden namentlichen Vertrages bereits illegal sind. Es gab Abweichungen zu einem anderen Redner, Manfred Mohr von IALANA, der gerade gemeinsam mit IPPNW eine Kampagne zur Ächtung in die Wege leiten möchte.

Eine „Ächtung dieser Waffen“ wird von Karen Parker befürchtet, würde die bestehende Illegalität infrage stellen. Es wurde im Workshop deutlich, dass es keinen Widerspruch untereinander zur Illegalität von Uranwaffen gibt, dass der englische Begriff „ban“ (Ächtung) eine leicht andere juristische Bedeutung hat als in anderen Sprachen und dieses Problem daher bestehe, dass wenn es um die Frage der Verantwortlichkeit der Regierungen für ihre bisherigen Einsätze gehen könnte, sie sich darauf zurückziehen könnten, dass diese Waffen zu diesem Zeitpunkt ja nicht illegal waren. Vielen Betroffenen geht es zudem darum die Verantwortlichen z.B. in Kriegsverbrechertribunalen für ihr Handeln zur Rechenschaft zu ziehen. Eine Kampagne könnte aber durchaus auch den Begriff „Abschaffung – Abolition“ benutzen.

Ich hatte den Eindruck, es fällt einigen Organisationen, die bisher das Wort „ban“ benutzt haben, aus alter Gewohnheit schwer, sich auf ein neues Wort zu einigen. Frau Parker erklärte auch, dass im Vergleich zu der „Kampagne zur Ächtung von Landminen“, diese eben nicht per se schon illegal vor bestehenden Gesetzen waren und in der dortigen Kampagne der Begriff „Ächtung“ Sinn machte.

Die UN Unterkommission hat mehrfach die Frage der Illegalität von DU Waffen geprüft und bestätigt, allerdings sagte Frau Parker hätte diese Kommission entgegen falsch zitierter Medienberichte nie DU Waffen als Massenvernichtungswaffe deklariert, auch wenn man sie persönlich gesehen aufgrund ihrer Auswirkungen als diese bezeichnen könnte.

Sie selbst könnte als internationale Rechtsexpertin noch nicht mal sagen, ob diese Waffe als nukleare oder konventionelle Waffe einzustufen ist, welches für sie selbst nicht von Bedeutung ist, da Uranwaffen auch als konventionelle Waffen illegal sind. Da Atomwaffen dadurch definiert sind, eine Kettenreaktion auslösen zu können, wäre die-

se Einstufung umstritten. Es geht weniger darum zu definieren in welche Kategorie diese Waffen gehören, sondern dass die Bedrohung, die von ihnen ausgeht, wahrgenommen wird.

Das britische CND (Campaign against Nuclear Dissarmament) hat die Abschaffung der Uranmunition bereits in ihre Kampagne mit aufgenommen. Für die Resolution wurde von der Gesamtkonferenz mit großer Mehrheit entschieden, dass zukünftige Kampagnen mit dem Ziel der „Abschaffung“ anstelle von „Ächtung“ von Uranwaffen geführt werden sollen.

Solange Fernex klärte über die Notwendigkeit auf, Druck auf die UNO auszuüben, dass die Weltgesundheitsbehörde (WHO) juristisch aus den Klammern der Internationalen Atomaufsichtsbehörde (IAEA) gelöst werden muss, um unabhängige Studien ermöglichen zu können. Für diese Forderung haben sich bereits verschiedene NRO's zusammengetan. Eine weitere interessante Diskussion gab es bei der Resolutionsfindung, wo es um die Frage ging, inwieweit wir die Ergebnisse über die Untersuchungsergebnisse der Urin und Bodenproben in Afghanistan, durchgeführt durch das Uranium Medical Research Centers, mit in die Konferenzresolution aufnehmen können.

Studienergebnisse dürfen normalerweise erst veröffentlicht werden, wenn diese durch ein wissenschaftliches Magazin oder eine Expertenkonferenz überprüft wurden, welches oft nicht nur dauert, sondern auch immer schwieriger wird, unabhängige wissenschaftliche Magazine zu finden, die diese Arbeit veröffentlichen. Die UMRC's Studie wurde erst kurz vor der Konferenz veröffentlicht, wodurch die auf der Konferenz vertretenen Wissenschaftler nicht die Möglichkeit hatten, sich diese Studie genau anzusehen. Umgekehrt heißt es eben nicht, dass eine Studie nur weil sie veröffentlicht wurde, deshalb auch korrekt sein muss.

Die Forderung nach einem Monitoring von Afghanistan hat es allerdings genauso gegeben, zumal Dai Williams aus den Patenten der Waffenfirmen belegen konnte, dass 23 weitere in den letzten Jahren aufgerüsteten Waffensysteme Hinweise auf Uran geben. Auch wenn der Einsatz offiziell geleugnet wird, müssen wir wie beim Trojanischen Pferd eher von dieser Gefahr ausgehen und an weiteren Beweisen arbeiten. Die Wissenschaftler würden gern eine Kontrollgruppe von Betroffenen aus allen Regionen zusammenstellen und jede der mögliche Untersuchungsmöglichkeiten an ihnen durchführen: Chromosomenschäden, Gewebeproben, Urintests... Wir hoffen, dass die Konferenz die Notwendigkeit hierfür und eine größere Beachtung auf dieses Thema gelenkt hat. Wer dieses finanziell unterstützen möchte ist natürlich herzlich willkommen.

Wir möchten uns noch mal bei allen, die bisher gespendet haben, bedanken. Die Konferenz hat leider immer noch 2600 Euro Außenstände, falls also noch jemand vor Weihnachten ein großes Herz und Portemonnaie hat sind wir euch sehr dankbar. Die Konferenzresolutionen im Ganzen findet ihr genauso wie Audioaufnahmen der einzelnen RednerInnen und der Forumsdiskussionen auf unserer Webseite [www.uranwaffenkonferenz.de](http://www.uranwaffenkonferenz.de). Ein umfassender Konferenzreader soll in Englisch im Januar erscheinen. Sollte ein deutscher Reader gewünscht sein, bräuchten wir hier die Unterstützung von freiwilligen ÜbersetzerInnen.

**Bitte meldet Euch!**  
marion@motherearth.org

mk ●

Design: Bonnie Urfer

